

metallnachrichten

Für die Beschäftigten im Bereich Holz und Kunststoff in Baden-Württemberg

Nr. 3 - Juli 2009

Tarifrunde Holz und Kunststoffverarbeitende Industrie

PROVOKATION!

Früher hielten reiche Bauern ihre Ernte zurück und warteten bis die Preise für Getreide angesichts einer drohenden Hungersnot in die Höhe schnellten. Für diesen Extraprofit nahmen sie viel in Kauf, die Krisengewinner.

Heute wollen die Holzarbeitgeber Profit aus der Krise schlagen. Keiner bezweifelt, dass die Auftragslage in den meisten Betrieben schlechter geworden ist. Jeder weiß, dass eine verschlechterte wirtschaftliche Situation sich auch in den Lohnabschlüssen widerspiegelt. Doch was vernünftig wäre, nämlich ein schneller Abschluss für mehr Kaufkraft und sichere Arbeitsplätze, wird von den Arbeitgebern verweigert.

Sie verschweigen:

- Noch im letzten Jahr sprudelten Aufträge und Gewinne wie noch nie.
- Die vereinbarte Lohnerhöhung von 2,5 Prozent für 2008/2009 war angesichts dieser guten Lage äußerst moderat.
- Die Unternehmen konnten im vergangenen Jahr ihre Preise deutlich anheben, wobei die Vormaterialpreise besonders für Spanplatten und Holz in den Keller gingen.
- Nach wie vor rechnet der Dachverband der Möbelindustrie mit einem stabilen Umsatz in 2009.
- Alle anderen Industriebranchen haben deutlich höhere Auftragsrückgänge als Holz und Kunststoff.

Sie haben gut verdient, die Arbeitgeber der Möbelindustrie. Jetzt spielen sie die armen Mäuse, um möglichst stark von der Krise zu profitieren.

Arbeitgebertabu:

Tabellenwirksame Lohnerhöhung

Das Arbeitgeberangebot (siehe Kasten) zeigt deutlich, dass Mitnahmeeffekte organisiert werden sollen. Selbst in der schwierigsten Strukturkrise der Holz und Kunststoffverarbeitenden Industrie 2003/2004 gab es noch tabellenwirksame Erhöhungen von 1,5 Prozent.

Jetzt machen sie ein neues Tabu auf, die Tabellenwirksamkeit. Lohnerhöhung soll es nur noch für ein Jahr als Pauschalbetrag geben. Die Lohn Tabellen bleiben davon unberührt.

Das ist nicht akzeptabel. Wir fordern eine anständige, tabellenwirksame Lohnerhöhung und zwar so schnell wie möglich.

Klar ist, dass wir die nur kriegen, wenn der Druck in den Betrieben erhöht wird. Daher muss jetzt verstärkt in Betriebsversammlungen und am Arbeitsplatz diskutiert werden.

Wir müssen deutlich machen:

- Auch in der Krise wollen wir eine anständige tabellenwirksame Erhöhung der Löhne und Gehälter und nicht nur Pauschalen.
- Wir akzeptieren kein Krisengejammer. Es ist zutiefst unsolid, zu Lasten der Arbeitnehmer von der Krise profitieren zu wollen.
- Auch in anderen Branchen gab es gute Tarifabschlüsse. Die Bauindustrie, der es deutlich schlechter geht, vereinbarte gerade Tarifierhöhungen von 4,6% über zwei Jahre. Warum geht das bei Holz und Kunststoff nicht?

Wieder einmal zeigt sich: wir bekommen nichts geschenkt. Im Gegenteil: jede Mög-

Dürftig, dürftig, dürftig

Das Arbeitgeberangebot

250 Euro für 12 Monate bis 30.4.2010. Danach 1,3% bis 30.4.2011, so lautet das Arbeitgeberangebot. Die 250 Euro sollen natürlich nur dann gezahlt werden, wenn es dem Unternehmen gut geht. Auf Deutsch: für 2009 - wenn überhaupt - nicht mal ein Prozent mehr und das noch nicht mal auf Dauer. Ab Mai 2010 dann unwesentlich mehr.

Aber nicht nur die Höhe ist das Problem. Die Arbeitgeber wollen diese Einmalzahlung nicht in die Lohn Tabellen aufnehmen. Das bedeutet langfristig für die Arbeitnehmer eine deutliche Schlechterstellung, denn jede weitere Erhöhung rechnet sich auf das niedrigere Tabellenniveau.



lichkeit den Arbeitnehmern das Geld aus der Tasche zu ziehen, wird schamlos durch die Arbeitgeber genutzt. So sind Krisengewinnler eben.

13 mal berührt, 13 mal ist nix passiert!

«Sie glauben uns am Nasenring durch die In einer ersten Runde wurden wie üblich die Grundsatzpositionen ausgetauscht. Seit dem spielen die Arbeitgeber auf Zeit. Den Verhandlungen bundesweit koordiniert, die Engbrding, der die Holz und Kunststoff Situation zusammen.

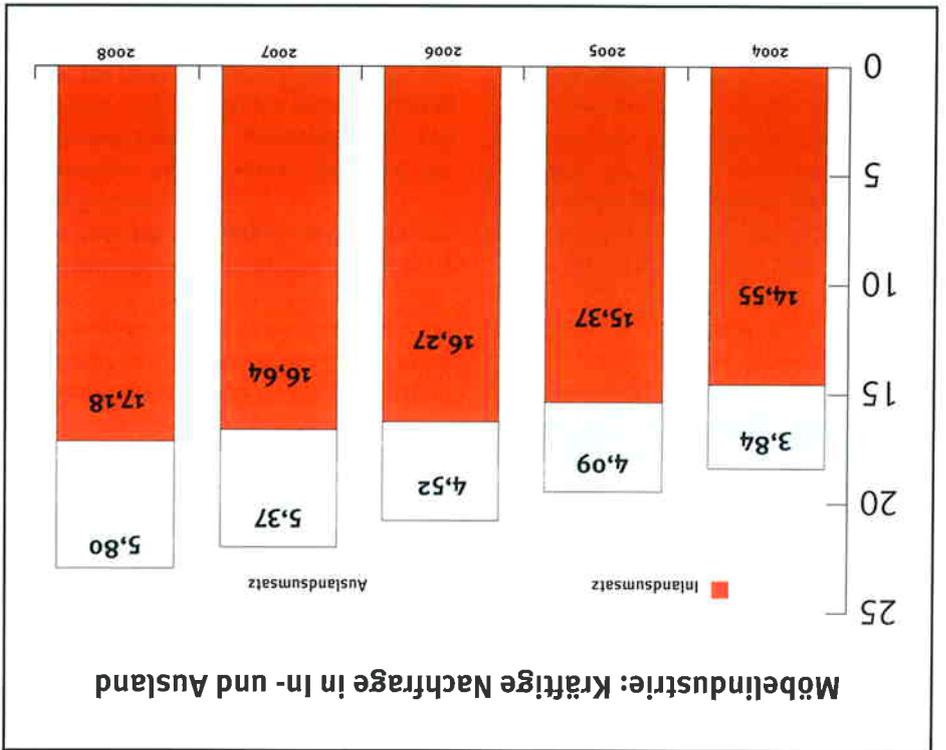
Manege ziehen zu können«, so fasste Toni zu einem Ergebnis zu kommen, blockierten ersten Versuch in Niedersachsen am 12. Juni erklären.

Kurz darauf in Bayern sah sich der dortige Verbandsgeschäftsführer nicht zu ernsthaften Verhandlungen in der Lage. »Mögen nicht getraut«, so drückte frei nach Karl Valentin unser bayerischer Verhandlungsführer Johann Schredl das Arbeitgeberverhalten aus.

Einen Tag später in Rheinland-Pfalz das gleiche Spiel: Erst deuten sie an, sie wären zu ernsthaften Verhandlungen bereit, dann ziehen sie den Schwanz ein.

Es ist zu befürchten, dass sowohl auch die anstehenden Verhandlungen in Baden-Württemberg und Westfalen, als auch die dritte Verhandlungsrunde in einzelnen Tarifgebieten scheitern, weil die Arbeitgeber auf eine Schlichtung spekulieren.

Dagegen hilft nur der Druck aus den Betrieben! Wir bereiten Warnstreiks vor.



Beitrittserklärung



Name Vorname

Strabe/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort

z. Zt. vollbeschäftigt teilzeitbeschäftigt männlich weiblich

Auszubildende/r bis voraussichtlich:

gewerb. Arbeitnehmer/in Angestellte/r kaufm. techn. Meister

Nationalität Änderung des bisherigen Status

Mitgliedsbeitrag (1% des monatl. Bruttogehalts) ab Monat

geworben durch (Name und Betrieb)

Datum/Unterschrift des Antragstellers/Mitgliedes/Kontoinhabers

Ich bestätige die erfassten Daten über meine Person sowie den Grund (Zugangsart) für die Eintragung dieser Daten.

Ich bin hiermit darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern (automatisch) verarbeitet. Die Verarbeitungszugriff nötigen Daten werden zwischen der IG Metall und dem Geldinstitut – bei Lohnabzug mit dem Arbeitgeber – ausgetauscht (übermittelt). Die Verwaltsstelle informiert mich auf Wunsch über alle gespeicherten Daten. Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes einzurechnen. Diese Ermächtigung erstreckt sich im Rahmen der von der Ortsverwaltung der IG Metall festgelegten Kassierungssatz (§ 5 Ziff. 5 Satz 3 der Satzung) sowohl auf den Abzug von meinem Bankkonto, als auch auf den Einbehalt des Beitrags durch meinen Arbeitgeber in der jeweiligen Höhe. Dies schließt die Weitergabe der ein-gegeben, kann ich bei der Verwaltsstelle der IG Metall regeln.

Alle Änderungen oder Unstimmigkeiten, die sich aus diesem Auftrag ergeben, kann ich bei der Verwaltsstelle der IG Metall rückgängig machen. Dieser Auftrag kann nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden.

Die vorstehenden Daten werden zum Zweck der Mitgliederbetreuung von der IG Metall erhoben und unter Beachtung des BDSG verarbeitet. Weitere Empfänger dieser Daten sind das Service-Center der IG Metall. Den vorstehenden Hinweis zum Datenschutz habe ich zur Kenntnis genommen.

Name des Kreditinstituts

Kto.Nr. Bankleitzahl

Einzugsermächtigung/Bankverbindung